

Reise ins Innere

Neue Arbeiten von Arno Oehri in der „Tangente“

VON ARIANE GRABHER

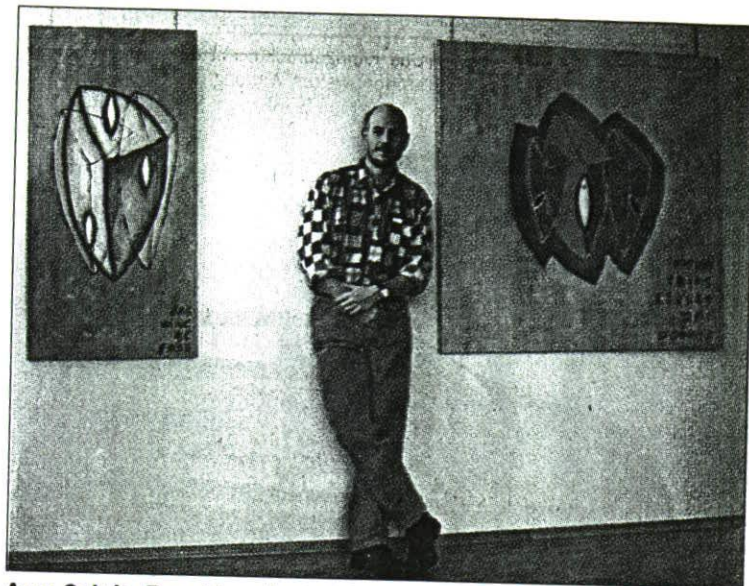
Eschen (VN) Vor kurzem ist der aus Ruggell stammende Liechtensteiner Künstler Arno Oehri zurückgekehrt von einer seiner Reisen, diesmal auf einem Frachter von Südamerika. Bildet die tatsächliche Reise den äußeren Anlaß, so führt ihn die eigentliche Reise stets ins Innere, ins Unbestimmte. „Wedr amol im Land“, sind die (inneren) Bilder, die er von solchen Reisen mitzubringen pflegt, derzeit in der „Tangente“ in Eschen/FL zu sehen.

Unspektakulär auf ihre Art, erschließen sich die Arbeiten Oehris dem Betrachter ganz allmählich und zögernd. Leise Farben und matt-glatte Oberflächen sprechen ihre eigene Sprache und schaffen darin einen Ort als Anknüpfungspunkt vielfältiger

Natur – netzwerkartig überlagern sich die Orte, denen der Reisende begegnet, die er mitnimmt, um sie in seinen Bildern zu verarbeiten. Orte, die eigentlich Wahrnehmungen heißen müßten und Bilder, die nicht mit dem letzten Pinselstrich abgeschlossen sind, sondern sich im Zusammenspiel mit neuen Orten und Betrachtern weiterentwickeln. Aus der Verdichtung von Orten entwickelt Arno Oehri seine Formensprache, die im stark persönlich besetzten Symbol des Dreiecks, das in der aktuellen Arbeitsphase als aktives Symbol in mehreren Varianten immer wieder aufscheint, kulminiert.

Für einen Augenblick

Wirken die Dreiecke flach aufgesetzt, so erzeugt lediglich der Hintergrund den Anschein von Raum und Tiefe, und spätestens jetzt wird klar, daß Arno Oehri kein reiner Maler ist, sondern vielmehr konzeptionelles



Arno Oehri: „Bescht wedr amol im Land?“

(Foto: A. Grabher)

Arbeiten bevorzugt und im Ausloten von Grenzbereichen seine Aufgabe sieht – wie zum Beispiel im Einbringen der Titel in die Bilder, wobei ihn das Aufeinandertreffen von Wort und Bild, von verbaler und visueller Äußerung fasziniert. Momenthaft und flüchtig, für einen kurzen Augenblick nur gültig, wie aus einem vorbeifahrenden Zug,

präsentieren sich die Situationen und Bilder der Reisen, und für jeden anders, denn „Wahrheiten, das lernt der Reisende, gibt es viele. So viele, wie es Wahrnehmungen gibt“ (Arno Oehri). Die Ausstellung ist bis 4. Mai geöffnet (Donnerstag, Freitag und Samstag von 15 bis 18 Uhr) und wird vom Künstler persönlich betreut.

Mittwoch, 24. April 1996

VORARLBERGER  NACHRICHTEN